

Master of Arts – Romanistik interkulturell

Studiengangskonzept

Das **Romanische Seminar der Johannes Gutenberg Universität** weist im Vergleich mit anderen vergleichbaren Instituten in der Bundesrepublik Deutschlands eine ausgebaute Romanistik auf, die zumindest die drei großen „Schulsprachen“ Französisch, Italienisch, Spanisch und eine weitere romanische Sprache umfassen soll. Diese weitere Sprache ist am Romanischen Seminar der Johannes Gutenberg Universität das Portugiesische. Die Arbeitsgebiete Lateinamerika und Frankophonie sind in den Lehr- und Forschungsrichtungen am romanischen Seminar ebenfalls vertreten.

Der Masterstudiengang **Romanistik interkulturell** am Romanischen Seminar ist gekennzeichnet durch einen Profilschwerpunkt „Kulturkontakte“. Er fokussiert dabei Berührungen und Kontraste innerhalb der romanischen Sprachen und Literaturen in Europa, ergänzend aber auch – mit Ausweitung auf die außereuropäische Romania – den Kontakt zu nicht romanischen und außereuropäischen Kulturen. Die erste Studienphase schafft dafür die Grundlage durch Vertiefung und Ausweitung bereits erworbener Kenntnisse in einem romanistischen Kernfach (Französisch, Spanisch oder Italienisch) mit einem wählbaren Schwerpunkt entweder in Sprach- oder Literaturwissenschaft und dem Aufbau von Fachkenntnissen und Methodenkompetenz in einer weiteren romanischen Sprache oder Literatur. Ein kontextualisierender kulturwissenschaftlicher Anteil ist in beiden Studienrichtungen verpflichtend. Die zweite Studienphase eröffnet den Zugang zur aktuellen romanistischen Forschung – auch als Grundlage für ein sich anschließendes Promotionsstudium. Ein weiterer Gegenstand ist die Vermittlung vorrangig praktischer Kompetenzen aus dem Bereich der Kultur- und Sprachvermittlung, die in den einschlägigen Berufsfeldern nachgefragt sind. Spezielle Bedeutung hat dabei der Ausbau der im hiesigen Bachelor-Studiengang vermittelten romanistischen Fachmedienkompetenz, mit der in besonderer Weise den Anforderungen des Arbeitsmarktes im Bereich Kultur- und Wissensmanagement Rechnung getragen wird. Der Master „Romanistik interkulturell“ sieht sich der im Leitbild der Universität geforderten Internationalisierung der Studiengänge verpflichtet, nämlich durch die international ausgerichtete Ausbildung der Studierenden, durch die enge Kooperation mit den Partneruniversitäten in Frankreich und Kanada, Italien, Spanien und Lateinamerika (s.u.) und nicht zuletzt durch ein für Studierende aus dem (auch romanischen) Ausland attraktives Lehrangebot.

Innerhalb der beiden gewählten romanischen Sprach- und Kulturräume bildet entweder die **Literaturwissenschaft** oder die **Sprachwissenschaft** den fachlichen Schwerpunkt. Dabei ist die 1. Romanische Kultur (in der Folge abgekürzt als RK1) das im Bachelor studierte Kernfach. Obligatorisch erweitert wird es durch ein zusätzliches romanistisches Fach („2. Romanische Kultur“, in der Folge abgekürzt als RK2), das jedoch nicht Beifach im Bachelor-Studiengang gewesen sein darf. Da für RK1 und RK2 jeweils Französisch, Spanisch und Italienisch wählbar sind, resultieren aus der Möglichkeit der fachlichen und sprachlichen Schwerpunktsetzung 18 Varianten, die durch ein Wahlpflichtmodul eine optional interdisziplinäre Erweiterung erfahren.

Der Studiengang umfasst ein **Wahlpflichtmodul**, das einerseits interdisziplinär konzipiert ist, optional aber auch gestattet, ein eventuelles B.A.-Beifach im fachlichen Schwerpunkt weiterzuführen und zu vertiefen (in der Folge abgekürzt als RK1b). Als weitere Alternative kann hier ein drittes romanistisches Fach („3. Romanische Kultur“, in der Folge abgekürzt als RK3) eingebracht werden. Bewerber mit entsprechenden sprachlichen Voraussetzungen ha-

ben so die Möglichkeit, bis zu vier romanische Kulturen in den sprach- oder literaturwissenschaftlich gewichteten Ausbildungsgang einzuschließen.

Die in einem romanistischen Bachelor-Programm erworbenen Kenntnisse und **Kompetenzen** werden in der Weise vertieft und ausgebaut, dass die Absolventen komplexe sprach- und literaturwissenschaftliche Sachverhalte und Prozesse der romanischen Kulturräume – insbesondere in transkultureller Perspektive – verstehen und analysieren können und sie zielgruppengerecht differenziert und verständlich darzustellen vermögen. Die Vermittlung von Inhalten und Methoden zielt dabei auf einen Ausbau der Sprach-, Medien und Lehrkompetenz. Durch die kulturwissenschaftliche Komponente bleibt dabei stets die Einbindung sprachlicher Erscheinungen und literarischer Texte in die jeweiligen historischen und kommunikativen Zusammenhänge im Blick.

Unter den ca. 45 aktuell in Deutschland angebotenen romanistischen Masterstudiengängen liegt die **Besonderheit des Mainzer Programms** in seiner wahlweisen Schwerpunktsetzung auf Sprach- oder Literaturwissenschaft bei optionaler Berücksichtigung von zwei oder drei romanischen Kulturen (vier unter Einbeziehung des Bachelor-Beifachs) unter dem Blickpunkt der Interkulturalität mit interdisziplinären, teilweise medienorientierten Bausteinen. Ein vergleichbarer Studiengang, der insbesondere die Möglichkeit eröffnet, neben Französisch und Spanisch auch Italienisch und/oder Portugiesisch zu integrieren, wird insbesondere an den benachbarten Hochschulen in Rheinland-Pfalz und Hessen nicht angeboten.

Eine besondere Attraktivität erwächst auch aus dem Universitätsstandort: Das Vorhandensein zahlreicher Verlage, Rundfunk- und Fernsehanstalten, Bühnen und Museen in der „Medienstadt Mainz“ schafft die Möglichkeit, das begleitende Berufspraktikum vor Ort zu absolvieren und begünstigt die Anbindung an die unterschiedlichen Berufsfelder. Die institutionellen Kontakte zur hiesigen *Maison de France (Institut Français)*, zum Frankfurter *Instituto Cervantes* und dem *Istituto Italiano di Cultura* sowie den dort angesiedelten Konsulaten romanischsprachiger Länder schaffen zusätzlich positive Voraussetzungen für ein Master-Studium mit direkter, authentischer Anbindung an das Kulturleben romanischer Sprachräume.

Vorausgesetzt wird der erfolgreiche Abschluss eines *Bachelor*-Abschlusses in Französisch, Spanisch oder Italienisch (als Kernfach im Falle eines 2-Fächer-B.A.) als Grundlage für die Fortführung in der Form von RK1. Für einzelne Module sind des Weiteren Sprachkenntnisse im zweiten romanistischen Fach (RK2) auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens durch ein entsprechendes offizielles Sprachdiplom oder einen internen sprachpraktischen Eingangstest nachzuweisen. Es ist geplant, dass Bewerber ohne hinlängliche Sprachkenntnisse sich darauf durch ein entsprechendes Kursangebot des Sprachenzentrums vorbereiten können. Der Nachweis über das bestandene Latinum ist bis zum Anfang des 2. Semesters zu erbringen.

Der Studiengang ist auf vier Semester angelegt und kann sowohl im Winter- als auch im Sommersemester begonnen werden. Veranstaltungen aus den Bereichen Italienisch und Portugiesisch werden nach Maßgabe der Lehrkapazität eventuell nur im zweisemestrigen Rhythmus angeboten. Die **Studieninhalte** und der **modulare Aufbau** zielen insgesamt auf eine mehrere romanische Kulturräume integrierende, inter- und transkulturelle Kompetenz mit Öffnung zu benachbarten Disziplinen wie der Linguistik, der Vergleichenden Literaturwissenschaft, Film- Theater- und Buchwissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte sowie anderen Philologien. Diesem Konzept folgend sieht das Studienprogramm zu Beginn den Aufbau von Fachkenntnissen sowie methodischer, sprachlicher und medialer Kompetenz in dem aus dem Bachelor nicht vertrauten Bereich RK2 vor (**Modul 1**). Gleichzeitig erfolgt eine Vertiefung des jeweiligen fachlichen Schwerpunkts von RK1, worauf im 2. Semester auf Haupt-

seminarebene die Beschäftigung mit der innerkulturellen Ausdifferenzierung aufbaut (Frankophonie, Hispanoamerika, *interregionalità e interculturalità italiana*) (**Modul 3**). In **Modul 2** erfolgt durch thematische Vorlesungen gleichzeitig die Vertiefung ausgewählter Themen aus Literatur bzw. Sprachwissenschaft von RK1 und RK2, die im 3. Semester (das durch die parallelen Veranstaltungen in den drei anderen Modulen in hohem Maße forschungsorientiert ist) im Rahmen eines Hauptseminars zur Anwendung kommen. **Modul 4** ergänzt den interkulturellen Schwerpunkt aus Modul 1 durch je eine Veranstaltung aus RK1 und RK2 und ein Hauptseminar „Romanische Sprachen“ bzw. „Romanische Literaturen“, welches auf das Verständnis transkultureller Phänomene wie etwa Sprachkontakt oder literarische Rezeption zielt.

Eine besondere Stellung nimmt das **Modul 5** mit seinen vier Wahlpflichtoptionen ein: Die interdisziplinäre Variante **5a** bietet die Möglichkeit, ein Importmodul aus einer der oben angeführten affinen Disziplinen einzubinden. Die romanistisch-„intradisziplinäre“ Option **5b** umfasst Bausteine aus einer dritten romanischen Philologie (RK3). Damit eröffnet sich insbesondere die Möglichkeit, den portugiesischen Sprach- und Kulturraum einzubinden, was bisher sonst nur auf der Ebene des Bachelor-Beifachs möglich war. Das Modul **5c** gestattet hingegen die literatur- oder sprachwissenschaftliche Vertiefung und Spezialisierung in einer anderen, eventuell als B.A.-Beifach abgeschlossenen romanischen Philologie. Als Option **5d** kann schließlich auf ein Importmodul des *Studium Generale* zurückgegriffen werden.

Kulturvermittlung – im Wesentlichen als Praxis der mündlichen und schriftlichen Kommunikation, mit Einschluss didaktischer Kompetenzen – ist Gegenstand von **Modul 6**. Im Vordergrund stehen hier berufsbezogene Strategien der adressatenorientierten Sprach- bzw. Literaturvermittlung auf der Grundlage maßgeblicher Interkulturalitätstheorien. Die Stärkung der Selbstkompetenz durch eigenständige Wissenserweiterung sowie die Anbindung an die aktuelle Forschung und das Wissenschaftsmanagement stehen im Mittelpunkt von **Modul 7**, das in Form einer Projektstudie und der optionalen Erstellung eines Forschungsberichts ebenfalls eine auf die spätere berufliche Tätigkeit zielende praktische Komponente enthält. Im Rahmen dieses abschließenden Moduls können die Studierenden an bestehende Forschungsschwerpunkte (wie Frankophonie, koloniale und postkoloniale Literatur der Romania, *Romania submersa*) herangeführt werden. Bei entsprechender Eignung und Interesse werden sie nach entsprechender Einweisung und Betreuung durch Projektmitarbeiter an wissenschaftlichen Vorhaben beteiligt (Redaktions- und Herausgebertätigkeit, Vorbereitung von Tagungen, Erstellung von Webseiten etc.). Weitere Möglichkeiten zur Teilhabe am Forschungsbetrieb ergeben sich aus der Einbindung des Romanischen Seminars in die interdisziplinären Arbeitskreise *Lateinamerika* und *Drama & Theater*.

Damit erhält der Studiengang auch Elemente der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung, die jedoch im Wesentlichen einem hierauf ggf. aufbauenden Promotionsstudium vorbehalten sein wird.

Im **Abschlussmodul** geht der Masterarbeit und der mündlichen Prüfung ein Vorbereitungs-kolloquium voraus, das den Kandidaten Gelegenheit gibt, Gegenstand und Konzeption ihrer Arbeit – eben auch in Anbindung an Forschungsvorhaben im dargelegten Sinne – zu entwickeln und zu diskutieren.

Dem Kennenlernen der beruflichen Perspektiven und der Struktur des Arbeitsmarkts dient eine obligatorische **Praxisphase** (Berufspraktikum) im dritten Semester, die auch im Rahmen des Auslandssemesters abgeleistet werden kann. Nach Möglichkeit unterstützen die Fachstudienberater die Kandidaten bei der Suche nach dem Praktikumsplatz, die darüber hinaus sowohl durch die in Mainz angesiedelten Medieneinrichtungen als auch die Kontakte zu den Partneruniversitäten sowie zu in- und ausländischen Kulturinstituten begünstigt wird. Studierende, die im Rahmen ihres Bachelor-Studiums bereits einen Aufenthalt an einer Partneruniversität absolviert haben, können von bereits geknüpften Kontakte und ihrer allgemeinen Ver-

trautheit mit den dortigen Gegebenheiten profitieren. Ein Einblick in Abläufe des Wissensmanagements eröffnet sich denen, die einen der im Studienbüro des Romanischen Seminars zur Verfügung stehenden Praktikumsplätze in Anspruch nehmen möchten.

Die **Modulprüfungen** haben in den meisten Fällen die Form einer schriftlichen Hausarbeit, durch welche die Beherrschung der in den einzelnen Lehrveranstaltungen vermittelten Sachinhalte, aber auch fortgeschrittene Methoden- und Fachmedienkompetenz nachgewiesen wird. Modul 1 schließt mit einer Klausur ab, Modul 6 mit einem Fachaufsatz in der Fremdsprache. Über das in Modul 7 erarbeitete Projekt und das Berufspraktikum ist jeweils ein Portfolio bzw. ein schriftlicher Abschlussbericht vorzulegen. In den Importmodulen erfolgt die Leistungsüberprüfung nach Maßgabe des gebenden Fachs.

Durch die im Modul 5 angelegte Interdisziplinarität und das empfohlene Auslandssemester weist der Studiengang ein hohes **Kooperationspotenzial** auf. Entsprechende Vereinbarungen mit verschiedenen Instituten dieser Universität sind in Arbeit oder in Planung. Im Zuge der Anerkennung auswärtiger Studienleistungen können hier auch an anderen Hochschulen erbrachte Module anerkannt werden, vorzugsweise solche ausländischer Partneruniversitäten.

Eine **internationale Ausrichtung** ist für einen „interkulturellen“ Studiengang selbstverständlich. Zum einen werden Studierende mit einem an dieser Universität erworbenen romanistischen B.A.-Abschluss ihre im Auslandssemester erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse einbringen, zum anderen wird aber die Gelegenheit gegeben bzw. die Empfehlung ausgesprochen, das dritte Semester als ein weiteres Auslandssemester an einer Partneruniversität im Bereich von RK2 oder RK3 zu absolvieren, bzw. von RK1 oder RK1b, falls dies im Rahmen eines auswärtigen Bachelorstudiums nicht bereits der Fall gewesen sein sollte. Für das Romanische Seminar bestehen derzeit Partnerschaftsverträge (u.a. im Rahmen der DFH und der Erasmus-Programme) mit der Université de Bourgogne (Dijon), der Université Paris III – Sorbonne Nouvelle, der Université de Normandie (Caen), der Université François Rabelais (Tours), der Université Blaise Pascal (Clermont-Ferrand) (Frankreich); mit den Schweizer Universitäten Fribourg, Neuchâtel, Lausanne und Genf; mit der Università degli Studi in Pavia, mit den Universitäten in Bologna, Genua und Pisa (Italien), mit der Universidade Nova de Lisboa (Portugal), der Universitat de València und der Universidad de Murcia (Spanien), der Universidad de los Andes (Bogotá und Barranquilla, Kolumbien) und (über den FB 06) mit der Universidad de los Andes (Mérida, Venezuela). Weitere Kooperationen sind in Vorbereitung.

Eine angemessene vorbereitende und begleitende **Studienberatung** wird durch die Lehrenden und das Studienbüro Romanistik geleistet und verantwortet. Als Fachstudienberater wirken zurzeit sechs akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (je zwei für Französisch und Spanisch, und je eine für Italienisch und Portugiesisch), so dass eine sehr gute Betreuungsrelation gesichert ist, insbesondere während der Schlussphase des Studiums, in der Studienleistungen teilweise ohne direkte Anbindung an Lehrveranstaltungen erbracht werden. Die aktive und gut besetzte Fachschaft des Romanischen Seminars berät aus studentischer Perspektive und stellt Kontakte zu höheren Semestern und früheren Absolventen her. Regelmäßig aktualisierte Informationen zum Studiengang und zum Beratungsangebot werden auf dem Web des Romanischen Seminars (www.romanistik.uni-mainz.de) bereit gestellt.

Die aktuellen Einschreibezahlen (46 Neueinschreibungen im Zwei-Fach-Bachelor of Arts mit romanischem Kernfach im WS 2010/11, davon ca. 25% mit romanistischem Beifach) zeigen, dass **Bedarf** an einem weiterführenden Studiengang besteht und lassen eine ausreichende Nachfrage von 20 bis 30 Studierenden erwarten, ohne eine intensive Betreuung in Frage zu stellen.

Aufgrund der hohen Diversifizierung der potenziellen Berufsfelder (Kultur- und Wissensmanagement, Erwachsenenbildung, E-Learning, Werbung, Verlagswesen und Literaturagenturen, Journalismus und Medien, Diplomatischer Dienst, Entwicklungsdienst und Nichtregierungsorganisationen, interkulturelle Beratung für Unternehmen etc.) und steigender Nachfrage nach Bewerbern mit professionalisierter interkultureller Kompetenz zeichnen sich für die zukünftigen Absolventen gute **Chancen auf dem Arbeitsmarkt** ab, insbesondere weil der geplante Studiengang eine deutliche berufs- und praxisorientierte Komponente aufweist. Der Abschluss eröffnet einen Zugang zu Lehr- und Forschungstätigkeiten an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und stellt die ideale Grundlage und Vorbereitung für einen unmittelbar aufbauenden Promotionsstudiengang dar. Der hohe Anteil medienbezogener Studieninhalte und die Spezifika des Mainzer Standortes bieten Möglichkeiten für eine spezielle Qualifizierung, vor allem in Verbindung mit der Wahl eines entsprechenden Wahlpflichtmoduls (5a). Erfahrungen aus den jahrzehntelang in Mainz betriebenen romanistischen Magister-Studiengängen belegen, dass gerade der hinsichtlich des Berufsziels polyvalente Abschluss den Absolventen gute Chancen mit auf den Weg gibt, wenn sie – wie es in dem neuen Studiengang vorgesehen ist – studienbegleitend Erfahrungen in möglichen zukünftigen Arbeitsfeldern sammeln konnten.

Eine gravierende Zusatzbelastung für die **personellen Ressourcen** des Romanischen Seminars ergibt sich aus dem Lehrangebot für den M.A. *Romanistik interkulturell* nicht, weil ein Großteil des Lehrangebots schon aufgrund der Anforderungen der Master of Education-Studiengänge für Französisch, Spanisch und Italienisch sichergestellt wird.